

(Expc. Viktor Wlassow)

Passaport

1821

S t a n d r e d e,

gehalten

auf der Reichsfürstentum in Zug,

den 29. Augustmonat 1821,

nach der Einrichtung

des

Peter Rüssel

Johann Conrad Bossart,

Dekan und Stadtpfarrer.

Gedruckt in Zug

bei Beat Joseph Wunschi, Sohn

1821

Wahrheit ein schauerbarer, aber ein ewig denkwürdiger, aber ein ewig wahrhaftiger Ausdruck der hl. Schrift, weil hervorgegangen aus dem Munde der ewigen Wahrheit, des Herzenskundigen, des Weltensichters, des eingebornen Sohnes Gottes! Ihm sprache ich ihn heute nach — Christus meinem Herrn und Meister, in dessen Namen ich an Euch alle sein Wort verkünde; spreche Ihm selbst noch mit besonnenem, tiefbewegter Seele — bey diesem Herrn ersühnenden Anlaß — von dieser schaudervollen, furchtbaren Stätte, spreche Ihm es nach und wiederhole es:

1) Glaubet ihr, daß Peter Knüttel, dessen Haupt vom Krumme geschlagen lag, und entfiel zu seinen Füßen ligt, dessen entseelter Leichnam in seinem Blute schwimmt — Glaubet ihr, daß er ein größerer Sünder, daß er schuldiger gewesen sey, als Alle, welche diesen Mitschlag umringen und Seugen seiner Hinrichtung sind? — Nein, sag ich Euch; sondern 2) Ihr Alle werdet umkommen, a) auf gleiche Weise, b) oder noch auf eine schrecklichere Weise, c) wenn Ihr nicht Buße thut.

1) Glaubet nicht, daß Peter Knüttel ein größerer Sünder, daß er schuldiger gewesen sey, als alle die Aste, die ihre Hinrichtung saht. — Freilich, wirst du mit begehren, christliches Volk! wirst mir in die Rede fallen und sagen: „Peter Knüttel war ein ruchloser Mörder; er hat sich vergrißen an eines Menschen Leben; darum sel er in die Hände der strafenden Gerechtigkeit, und schloß sein Leben auf dem Blutgerüste: wir aber, wir sind keine Mörder; vor solcher Frevelthat bebet unsere Seele zurücke, und rein sind unsere Hände von Menschenblut.“

Ich gestehe es gerne: Ja es ist wahr: der hingetückete arme Sünder hat einen Todtschlag begangen, hat die Erde besperrt mit dem Blute seines Mitbruders, und es hat um Mache geschrien zum Himmel; die Stimme des verfluchten Blutes drang vor die Ohren des Herrn der Herrscharen, und — der Herr verhängte über ihn durch den Mund der Obrigkeit, seiner Stellvertreterin, das Urtheil des Todes — jenes Urtheil, das Er schon vor bald 6000 Jahren gesprochen: Blut um Blut, Leben um Leben, wer immer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch vergossen werden; denn der Mensch ist nach Gottes Bild geschaffen!

Es ist wahr: Peter Knüttel hat einen Todtschlag begangen: aber es war eine Zeit, und er ist noch kein Mörder gewesen, und — dennoch hat er's heute auf dem Blutgerüste vollendet. Eine unheilvolle Stunde hat das

„Wendet ihr denn, daß diese Gallilder argerer Sünder gewesen seyen, als alle übrige Galiläer, weil ihnen dieß widerfahren ist? Nein, sag ich euch; sondern, wenn ihr keine Buße thut, so werdet ihr Alle auf gleiche Weise umkommen.“

Übermehnet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloe gefallen ist, und sie erschlagen hat, mehr schuldig gewesen seyen, als alle Menschen, die zu Jerusalem wohnten? Nein, sag ich euch; sondern, wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle auf gleiche Weise umkommen.“

Luc. XIII. 2-6.

Maß nur überfließen gemacht, das vielleicht Kaufende noch
und nach angefüllt — hat nur diejenige bittere Frucht zur
Reife gebracht, die vielleicht Jahre lang wuchs und ge-
dieh. In einem Tage hat Peter Knüttel genor-
det; aber Mörder geworden ist er an einem Ta-
ge nicht!

So viel man sein früheres Leben kennt, weiß man, daß
es zwar das Leben eines rechtlichen Bürgers war, welcher
jedem Andern gleich stand an Ehren und Rechten, ein
Leben frei von großen Ausbrüchen wilder, den Menschen
entehrenden Leidenschaften, dem keine böse That konnte zur
Last gelegt werden, welche die bürgerlichen Gesetze verbie-
ten; dennoch war seine Seele schon lange des wahren Gei-
stes Lebens, der göttlichen Gnade beraubt, und gleich
einem Baume, dessen Mark verdorret, dessen Wurzeln abge-
faulet, der erstorben ist in sich selber, und eben deswegen
keine Früchte mehr bringt: die göttliche Liebe war aus
seinem Herzen gewichen; er verließ seinen Gott, darum
hatte ihn der Herr auch verlassen. Jetzt nahm er immer sel-
tener seine Lust zu den Heilmitteln der hl. Kirche, ent-
zog sich je mehr und mehr der Anhörung des göttlichen Wor-
tes, und sahite säts weniger Lust und Freude an Gott und
göttlichen Dingen. Mit einem Worte: er führte ein Leben,
von Gott entfernend, ein Leben so recht in den Tag bin-
ein, und eben darum ein Leben, säts der Sünde offen und
fähig jeder bösen That.

Saget mir nun: Ist nicht das Leben des unwürdigen
Peter Knüttel bis auf die Zeit seiner letzten Gravelthat,
die ihn auf's Blutgerüst führte, ist es nicht das leidbare
Bild so vieler tausend Menschen und Christen in jedem
Alter, aus jedem Stande, von jedem Geschlechte? Gleichen
ihm nicht auf's Haar so unzáhlig viele laue, sorglose, heils-
vergessene Menschen, welche sich nicht entschloßen zu sagen:
„Ich habe nicht geflohen, nicht geburet, habe nicht ge-
mordet: Ich bin ein ehrlicher Mann, ein rechtschaffener
Christ: wer will mir etwas vorwerfen?“ — Und das ist es
eben, was meine Seele in ihrem Innersten tief bewegt,
was mein Gebirn erittert, was mir das Wort des Herrn
auf die Zunge legt: **„Glaubet nicht, daß dieser Sün-
diger ein größerer Sünder, daß er sich nicht ge-
nugsam bekehrte!“** — Vor ungefähr 11 oder 12 Wochen konnte er
noch mit den gleichen Worten sich brüsten, die ihr so ge-
heim im Munde führt, ihr Verdächter und Verflüchter des öf-
fentlichen Gottesdienstes, ihr frechen Entbehrer der hl. Eorn-
und Festtage, ihr Spieler, ihr Trunkenbolde, ihr Liebhaber
wächlicher Geel und Zeit verderbender Zusammenkünfte:
Und dennoch ist er ein Missethäter! Wer hätte es damals ge-
glaubt, daß er in so kurzer Zeitfrist in solch' namenhaftes
Nichts kämte, daß er heute sterben müßte unter Scharf-
richter's Hand? — Woran aber Niemand dachte, was Nie-
mand auch nicht ahnen dürfte, das ist geschehen! Der

Reichthümige, gottesvergessene, sorglose Sünder ist als
Mörder geworden. Eben demjenigen Menschen, den er eine
Stunde Weges begleitet, mit dem er in später Abendstunde
noch in Freundschaft getrunken, den konnte er morden;
konnte ihn morden, weil er Gott verlassen, weil darum
Gott auch ihn verlassen hatte. Geringfügiger Dinge, eines
Bakens wegen, geräch er mit ihm in Wortwechsel, schreiet
bald von Worten zur That, versetzt dem wehrlosen Fremd-
ling unheimliche Streiche, und weiß in seiner thierischen
Raserei dem unglücklichen Gorne keine Schonten zu setzen,
bis das schuldlose Dvter seines ergrimmten Wahnsinns zu
Wunden führt. — Jetzt erst erwachet furchtbar das strafende
Gewissen: Furcht und Schrecken, Angst und Verzweiflung
bemaächtigen sich seiner. Die granfame That sollte die nahe
tiefe Wasserfluth vor jedem Menschenauge bergen mit ewi-
gem Danks!; er schleppet mit Häufe eines Bekannten, des
Leinrich Guter von Steinhausen, der nach Menschen-
Christen- und Bürger-Blicke hätte wehren können und
sollen, aber leider! nicht wehrte, den Erschlagenen, der
nun vielleicht schon loslos auf dem Boden lag, weiters,
und wirft ihn in den nahen See! — Jetzt ist es vollendet
das Werk der Sünde. So ist der laue, leichtsinnige, heils-
vergessene Mensch mit einem Male zum Mörder geworden,
ist am Abende geworden, was er am Morgen noch gewis tief
verabschuet hätte, und küßet heute die schwarze That
mit seinem Blute!!!

2) Sieb' also, erwäg' es wohl und nimm es recht zu
Bersen! So weit kann Leugnerheit, kann Leichtsin, kann
Gottes- und Heilsvergessenheit den Menschen, der sich ihr
in die Arme wirft, hinführen — zu Mord und Todschlag —
auf's Blutgerüst!

a) Also wer du immer lebest in gleicher Leugnerheit und
fröcklichem Leichtsin: Tod! deinen Seelenzustand recht in's
Auge. Du bist der gleiche Sünder, Sieb' hinein in
den schauervollen Abgrund, in welchen diese Kaiser ihre
Knechte schleudern! Ach! bald wird er auch dich verschlin-
gen: wirft auch du umkommen auf gleiche Weise.
Brettes hast auch du eingeschlagen den nämlichen Weg
alles Unheiles und alles Verderbens; auch du wanderst auf
der breiten, vielbesetzten Straße, die zum Untergange führt.
Du wie oft wärest du nicht vielleicht gerade jetzt schon! Viel-
leicht schon längstens in den gleichen Abgrund gestürzt und
ein jämmerliches Dvter deines sorglosen Leichtsinnes gewor-
den, hätte nicht Gottes Barmherzigkeit noch deinen Fuß
gemacht, seine unendliche Barmherzigkeit noch deinen Fuß
zurückgehalten, den du schon über den freiten Abhang setzen
wolltest, seine Langmuth noch dir geschenkt, sein bl. Engel
noch die nahe brohende Gefahr von dir ferne gehalten? —
Bereits bist du ferne von Gott, los von Gott, getrennt von
der Quelle alles Heiles; wenn seine Gnade sich dir entzieht,
wie du dich ihr entziehst, gesittlich und mit Gemolte dich
vor entsehest, so kann's auch wer's und muß's auch. Das

in gleiche schreckliche Sünden fallen, und — ehe du dich verkehst, sichst auch du auf der Blutbahn, und das Schwert des Scharfrichters wird zur Stachel, welcher die reite Seite deiner Brust mabet, und — du wirst umkommen auf gleiche Weise. — Und gesetzt auch, du wärest dein Sündenleben nicht auf dem Blutwege enden, der Herr kann es auf andere gleich traurige, gleich unvorgeriebene, gleich entsetzliche Weise von dir wegnehmen, — sage, da du es nicht glaubst, und am Tag, da du es nicht vermuthst; denn unersichtlich sind seine Wege, und unergründlich seine Gerichte, mit denen Er brümmet sündige Menschen, sündige Städte, sündige Völker!!

b) Solltest du aber auch allen diesen Strafgerichten Gottes entgehen, und im Kreise deiner Verwandten und Freunde auf dem Strebebette deine Augen schließen, o! darum ist dein Loos nicht besser, darum bist du dem gerechten Richter nicht entronnen; denn glaub' es dem Apostel: Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! — Dann wirst du auf eine noch weit schrecklichere Weise umkommen, als der innerlichste arme Sünder. Denn die Obrigkeit richtet nur seinen Leib und konnte und wollte ihm weiter nichts anhaben: Sie können nur den Leib tödten, spricht Jesus Christus, und darnach haben sie nichts mehr, das sie euch thun können: Darum fürchtet nicht so fast diese, als viel mehr: denen fürchtet, welcher, nach dem Tode den Leib getödtet hat, macht das Leib und Seele in die Hölle zu führen.

Ein ernter Beherrigung werth sind die Drohungen des Herrn über den Sünder, welcher den Thieren des Feldes gleich, seine Tage verträumet, und gleichsam ohne Zeit in der Welt lebet. Weils du weder kalt, noch warm bist, sondern lau; so will ich anfängen, dich auszusweren aus meinem Munde. Dir, o Bauer, unbesorgter Mensch! sänget der Herr an den Strahl seiner Gnade zu entgehen; Sein Licht leuchtet in deiner Seele schwächer und matter von Tag zu Tag; Seiner Liebe Feuer erlischt allmählig und glimmt nur noch als Funke unter der Asche, bis es vollends erlischt: — dann überschalt dich der kalte Arm des Todes, und deine Seele, die arm und elend und nackt und bloß ist, wird vor den Richterstuhl eines unerbittlichen Richters gestellt, dessen Güte du geschottet, und dessen Langmuth du freventlich geschöbnet hast: Deine Werke werden Du wirst auf ewig verworfen werden von Gottes Angesicht; der Erde, nicht einmahl wieder auf zur Qual und Verdammnis; nur der mit der Sünde und dem Fluche Gottes schwer belasteten Seele bengeisset zu werden in Qual und Weh und Strafe durch eine unendliche Ewigkeit; dann stirbt du des ewigen Todes. Könnst also um auf eine weit schreck-

lichere Weise, als der vor deinen Augen enthauptete arme Sünder, welcher durch seine wahre aufrichtige Reue, durch bereitliche Buße, und die bereitwillige Ergebenheit, mit der er den schmachvollen Tod des Leibes erlitten, wie wir es zuversichtlich hoffen vom Abarmberigen, dem ewigen Tode wird entgangen sein, und Gnade gefunden haben beim schwer beleidigten Vater im Himmel!!

a) So laßt Euch denn Alle heute heilsam warnen und kräftig abschrecken von dem Leichsinne und der Launhaftigkeit, und von der unverantwortlichen Gottes- und Vorgesetzten geseßtheit, die zu Freveln und himmelschreienden Sünden die Seele, und den Leib auf's Blutgerüst führt! — Ihr schwärzlichen, im allernützlichsten Geselste eures ewigen Selbsteiles sorglosen, von Gott abgesehenen, in schändlicher Fahrlässigkeit veruntretenen, in einen gefährlichen, dem wahren Sündenode gang nahen Sündenschlummer eingewiegten Menschen, an welche heute besonders mein Wort ergeht! Euch bitte, sehe, ermahne, beschwöre ich bey den fürchterlichen Gerichten Gottes, bey dem Gefährdeten Heile eurer unsterblichen Seele, bey dem Blute des enthaupteten armen Sünders, das vor euren Augen der Herr Euch zum warnenden Beispiel hat fließen lassen, verbietet doch nicht eure Herzen gegen die rufende Stimme Gottes; machet Euch zu Hüthen die unendliche Langmuth und Güte des Ewigten, die gegen euer Verdienen Euch bisjet geschonet hat, und kehret zum Herrn euren Gott von ganzem Herzen in wahrer ernster Buße. Heute noch an Tage eurer Heimjüngung erkennet es, was Euch zum Heile dient; wacht auf aus dem Schlafe der Sünde, sehet auf vom Tode der Seele: und, wenn Ihr dem Dinggerichteten gefolget seht auf der Bahn des Kastens, so folget ihm nun auch auf dem rauben Pfade der Buße, auf daß nicht sein bedauerungswürdiges Schicksal auch über eure Häupter komme, nicht ein noch schrecklicheres Loos Euch treffe zur Zeit, wo eine zu späte Reue keine Sünde mehr lödnet. Nur, wenn Ihr Buße thut, könnet Ihr gleich dem Untergange entkrinnen!

Weiche nicht, o Sünder! von dieser schauerlichen Statte, bis in dir der lebendige kräftige Entschluß geboren ist, abzuschnören der Sünde, und in Zukunft eifrig, treu, unablässig dem Herrn zu dienen. — Nur Stunde der Besinnung stelle sich die heute gesebene Jammerseene; sey es gelegen oder ungelogen, bin vor deine Seele, die sich binneigt zu brechen das heute feyerlich mit dem Herrn eingegangene Gelübde und Bündniß; sie stelle sich bin diese Jammerseene vor deine Seele, wenn du nachgedest der bösen verführerischen Gelegenheiten, wenn dein Mund sich öffnet zu listlosen, ärglichen, unfeindlichen Gesprüchen, wenn du ausstirdest deine Hand nach fremdem Gute, wenn dein Herz überstiehet von Born und Rache, und blutige Galle sacket gegen deinen Belaidiger!!

*Andere
Jammere
selne
(Himmelstg.)*

Die blutige Gestalt des Hingerichteten stelle sich hin vor
die Thürschwelle dem leichthinnigen Jünglinge, der den
um in mildem Kärmen und Perumschwärmen, beim Spiel
und in den Schenkstüben, in den Armen wollüstiger Dir-
seln, in Gesellschaft liederlicher, trecher, ausgeschämter Ge-
seln Hab und Gut und Ehre und Ansehen wegwürfen
im Golde der Sünde, und treibe ihn zurück, und bewahre
ihm seine Unschuld, rette seine Jugend, erhalte ihn seinem
Gott! Sie, die blutige Gestalt des Hingerichteten, o! sie
falle zu dem Arm, den er schon gegen seinen Gegner auf-
gehoben, dem wild aufbrausenden Käufer und Schläger,
damit er sinken lasse die tödtliche Waffe, und Schwefel
des Todes ihn ergreifen, die ihm keine Krone gönnen, bis
er die Hand zum Frieden bietet und mit seinem Feinde
herzlich sich verbündet!! —

Der immer bisdabin, entfernt von Gott, der Sünde
diene, o! der laße sich heute danksam warnen, schrecken, zu-
rückraufen vom Wege des Verderbens; er kehre mit reuvol-
lem, zerknirschtem Herzen um zu seinem Gott, Ihm dankend,
Ihn preisend, der bis auf diesen Tag in Langmuth und
unverdientem Erbarmen auf seine Rückkehr wartete: Er
verbreche und schüle ab mit seiner Gnade das harte Joch
der Sünde, das schwer auf seinem Nacken ligt, und wirke
anknappende ernste, wahre Buße!! Der Gerechte überhebe sich
nicht in seiner Jugend, sondern er gebe Gott die Ehre, und
küme sich des Herrn, der das Wolken und das Vossbrin-
gen, das Anfangen und das Ausgehen gibt, und wenn er
auch zu stehen glaubt, so sehe er sich wohl vor, daß er
nicht falle! er wache und bethe, das er nicht in die Fall-
stricke der Versuchung gerathe, in der Versuchung nicht
unterliege, unterliegend nicht nutzlos, segnend nicht stolz
und übermüthig werde, sondern in Furcht und Bittern
wisse das Geschick seines Heiles!!

Dann ist diese blutige Wundwunde ein Altar des Frie-
dens geworden, und der heutige Tag der Trauer und des
Schreckens ein Freudentag für die Engel im Himmel, und
ein Tag des Heiles für uns Sünder Alle, die wir noch
hülfen auf Erde im Lande der Lebenden!! —

Wen wir beimschren, und von einander scheiden bezu-
gen, nicht wünschend, nie mehr an so schauerlichem Orte uns ver-
einigen zu finden, wollen wir noch gemeinlich unsere Knie
beugen, unsere Hände falten, und heben mit Mund und
Herz zu Gott unserm Vater im Himmel, zu Ihm dem Ew-
igen, Allgerechten, unendlich Barmherzigen, durch Jesum
Christum, seinen Eingebornen, unsern Heiland und künfti-
gen Richter der Welt, für die arme Seele unsers im Glau-
ben an Ihn verstorbenen Mitbruders und Mitkräftigen, und
auch für uns Sünder Alle, das Er, der Gott der Stärke, und
unsere heilig gefasste Vorsätze segne und fruchtig, damit
wir mögen wahrer Buße, Reue und Heiligung
sehen entgegen!!

schick
(alle im Schlussend)